

RP+ Karajan für Anfänger

Leverkusener Schüler lernen dirigieren

Lützenkirchen · Bar Avni, musikalische Leierin der Bayer Philharmoniker, führte Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums in die hohe Kunst des Taktstocks ein.

23.02.2023, 15:11 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



„Möchtest du nicht dirigieren? Dann bist du gaga“: Temperamentvoll ermutigte Bar Avni die Heisenberg-Schüler zum Gang ans Pult. Tosca hat es gewagt.

Foto: Miserius, Uwe (umi)

Ein Dirigent muss korrekt den angezeigten Takt schlagen und dabei das Tempo angeben. Ein wenig herumfuchteln, das sieht eigentlich gar nicht so schwierig aus. „Es ist auf jeden Fall viel mehr Arbeit, als man denkt“, versichert die 15-Jährige Tosca, nachdem sie sich mit Beethovens „Ode an die Freude“ selbst als Dirigentin versucht hat. „Es ist sogar sehr anstrengend.“ Und ganz anders, als sie es sich vorgestellt hat, dabei hat sie Orchester-Erfahrung. Allerdings bisher auf der anderen Seite als Trompeterin. Beim Dirigier-Workshop im Werner-Heisenberg-Gymnasium war sie jetzt eine der wenigen Freiwilligen, die sich getraut haben, die Leitung eines kleinen Ensembles zu übernehmen.

Als „Orchester“ haben sich vier Mitglieder der Bayer Philharmoniker zur Verfügung gestellt und befolgen an Geige, Viola, Klarinette und Kontrabass ganz brav und genau, was vorne angezeigt wird. Und das ist eben deutlich mehr als nur das gemeinsame Tempo, wenn aus den abgedruckten Noten tatsächlich Musik werden soll. Wie man es anstellt, die Instrumentalisten dazu zu bringen, den Charakter der Musik zu erfassen und Gefühle auszudrücken, das zeigt Bar Avni den Schülern verschiedener Klassenstufen, die sich freiwillig für den Workshop gemeldet haben.

Info

Sinfonische Reise ins Vereinigte Königreich

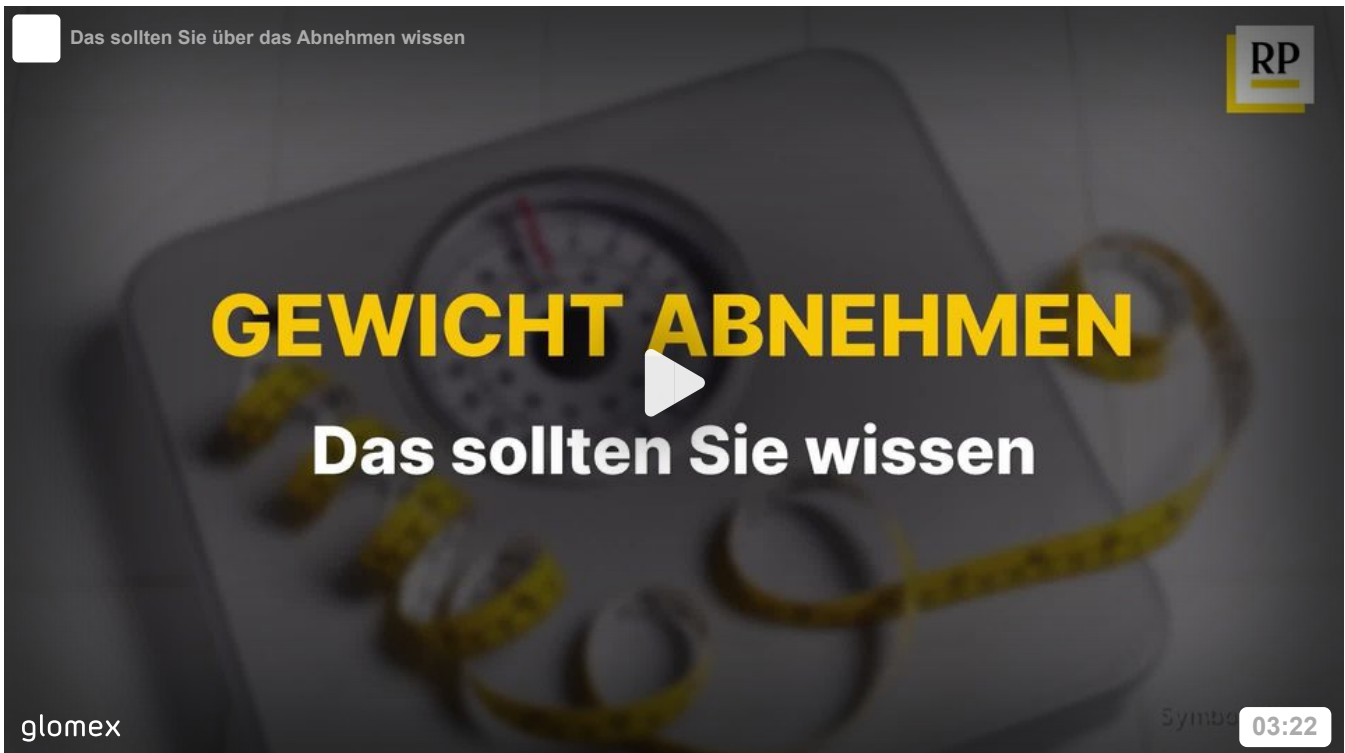
Konzert Am Samstag, 25. Februar, 20 Uhr, geben die Bayer Philharmoniker und ihre Dirigentin Bar Avni ihr nächstes Konzert. Im großen Forum-Saal werden die Zuhörer mitgenommen auf eine „Sinfonische Reise ins Vereinigte Königreich“. Auf die klangfarbenreiche Ouvertüre von Ethel Smyth „On the Cliffs of Cornwall“ von 1904 folgt Benjamin Britten's Violinkonzert, das der Komponist als „fraglos mein bestes Stück“ bezeichnete, mit der schwedischen Geigerin Ylva Larsson als Solistin. Im zweiten Teil erklingt die 3. Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy, die „Schottische“.

www.bayer-philharmoniker.de

Bar Avni ist seit zwei Jahren die musikalische Leiterin der Bayer Philharmoniker und ein echtes Energiebündel. Wenn sie Feuer, Engagement und Dramatik fordert, dann tut sie es mit dem ganzen Körper und niemand kann sich dem entziehen. Mit der gleichen Intensität animiert sie ihre Dirigier-Schüler und zeigt zugleich großes Verständnis dafür, dass es so viele Schüchterne gibt, die gerne alles aktiv verfolgen.

„Möchtest du nicht dirigieren? Dann bist du gaga“, scherzt Bar Avni mit den Jugendlichen. Schließlich ist es für sie die schönste Aufgabe überhaupt. „Dass ihr nicht nach vorne rennt, ist verständlich, denn man ist hier nackt“, unterstreicht sie die Einsamkeit des Dirigenten am Pult. Frisur, Kleidung, die Ohrringe, alles würde bewertet, auch was man macht – und was man nicht macht. „Die Menschen sind verrückt, sie gucken die ganze Zeit anstatt Musik zu hören“, meint die Fachfrau.

Im geschützten Musikraum trauen sich dennoch einige nach vorn. Johanna (12) hat vorher auf ihrem Platz schon die Schlagfigur für den Viervierteltakt probiert und meldet sich schließlich, um „Let it Go“, den Song der Eiskönigin aus Disneys „Frozen“, spielen zu lassen. Die Dirigierbewegung klappt fehlerfrei, aber es klingt noch recht langweilig. Deswegen verlangt Bar Avni, mehr aus der Musik rauszuholen. „Was passiert, wenn man mal die Melodie weglässt? Welche Gefühle sind da komponiert?“



Kurze Töne am Anfang klingen trocken und ernst, dann wird es weicher und freundlicher, beschreibt eine Schülerin den Ansatz einer Interpretation. Und Johanna versucht genau das durch ihre Bewegungen anzuzeigen. „Bewegung ist immer Ton und Klang“, erklärt Bar Avni, dass man als Dirigentin eben ruckartig schlagen muss, wenn die Instrumente stockend klingen sollen.

Der 14-jährige Kilian will es dagegen besonders weich-fließend und entscheidet sich für das dritte Stück der Auswahl: „Stille Nacht“. Auch er hat Ensembleerfahrung, spielt selbst Kontrabass im großen Musikschororchester. Und er merkt, dass bei diesem Lied nicht das Dirigiermuster des 6/8-Taktes die größte Herausforderung ist. Dass es vielmehr darum geht, jede Zeile aufzubauen und einem Ziel zuzuführen.

Am nächsten Tag werden Bar Avni und die Instrumentalisten ihr Education-Programm im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium wiederholen. Eigentlich müssten alle Lehrer diese Workshop-Erfahrung machen, meint Heisenberg-Lehrerin Lisa Eisenberg in der Pause zwischen zwei Gruppen. Sie spielt hier und sonst bei den Bayer Philharmonikern Geige. Schließlich lerne man dadurch Präsenz und Haltung, was vor der Klasse sehr hilfreich sei. Damit ist die Idee für ein weiteres Angebot geboren. Bar Avni möchte es gerne

aufgreifen. Die meisten Orchester hätten inzwischen Education-Programme, aber keine Dirigier-Workshops.

